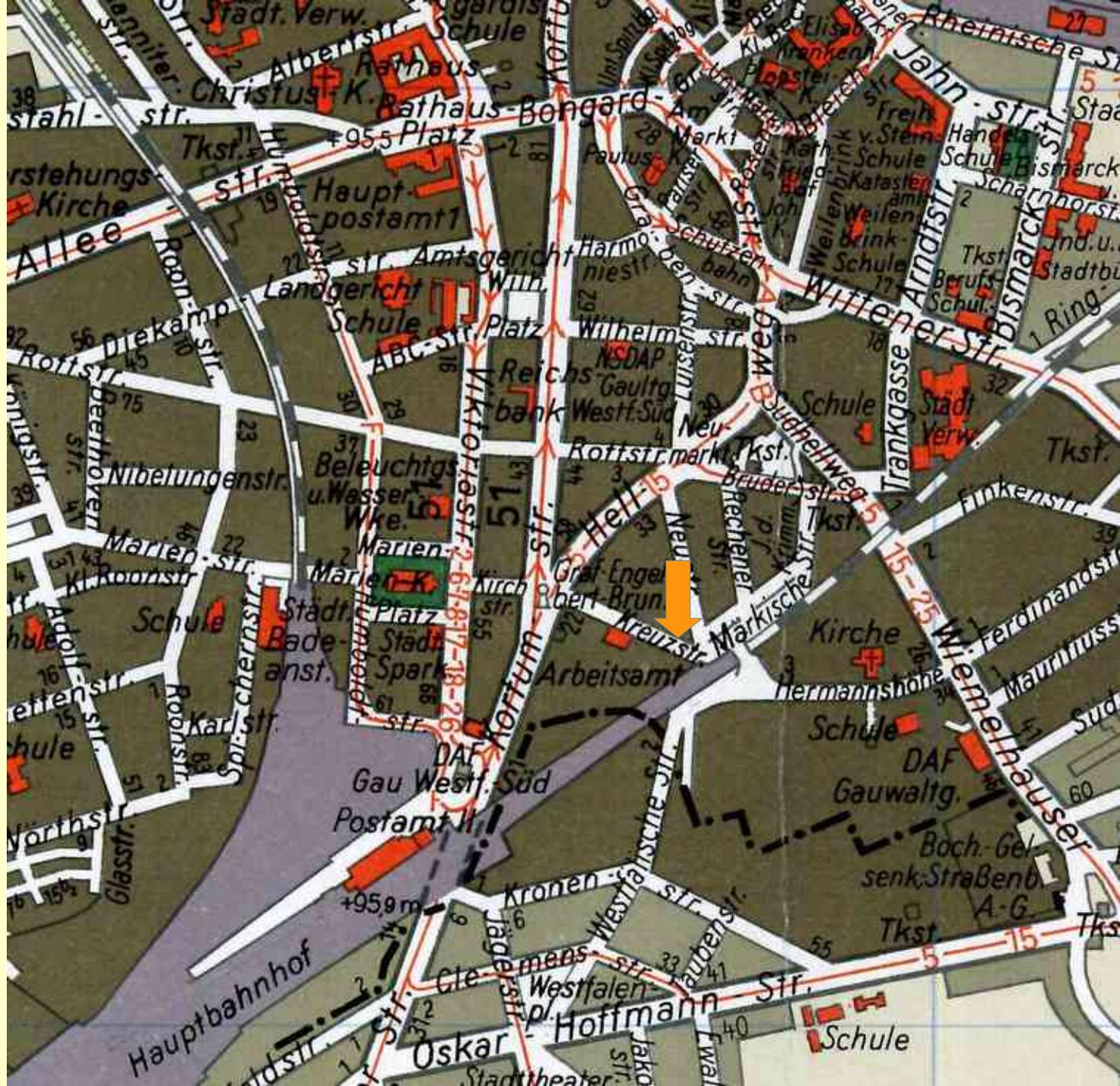


Die Familie Jacob

Aus dem Leben
einer Bochumer Familie

Stadtplanausschnitt von Bochum 1939 mit Markierungspfeil auf Kreuzstraße 13



Ein ganz normales Leben bis 1933

Wie sich David Jacob und Frieda Buxbaum kennen lernten und wo sie heirateten, ist nicht bekannt.

Die gemeinsame Tochter Thea wurde am 18. Januar 1923 in Bochum geboren.

Hier verdiente Herr Jacob den Lebensunterhalt für die Familie als selbstständiger Kaufmann.

Die Wohnorte der Familie

- Bis 1934 wohnte die Familie in der Kortumstraße 15,
- dann zog sie in die Kreuzstraße 13 um, wo sich auch das von David Jacob betriebene Kommissionsgeschäft befand.
- Ab 1942 ist die Familie in der ehemaligen jüdischen Schule in der Wilhelmstraße 16 gemeldet.

David Jacob

- wurde am 18.4.1883 in Suchau im ehemaligen Oberschlesien (heute Westpolen) geboren
- wahrscheinlich ab Ende des Ersten Weltkrieges Lebensmittelpunkt in Bochum
- Heirat mit Frieda Buxbaum
- am 20.3.1960 vom Amtsgericht Bochum mit Todesdatum 31.12.1945 offiziell für tot erklärt

Frieda Jacob

- am 10.4.1890 wurde Frieda Buxbaum in Ernsbach in Süddeutschland geboren
- Heirat mit David Jacob
- Ende April 1942 nach Zamosc deportiert
- am 20.3.1960 vom Amtsgericht Bochum mit Todesdatum 31.12.1945 offiziell für tot erklärt

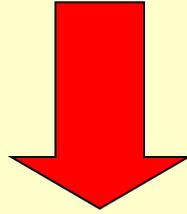
Thea Jacob

- wurde am 18.1.1923 in Bochum geboren
- Ende April 1942 nach Zamosc deportiert
- am 20.3.1960 offiziell vom Amtsgericht Bochum mit Todesdatum 31.12.1945 für tot erklärt

Das gesellschaftliche Leben der Familie bis 1933

- als Mitglied der jüdischen Gemeinde Bochum hatte die Familie Jacob viele Bekannte und Freunde in diesem Umfeld
- Frieda Jacob engagierte sich im Jüdischen Frauenbund
- Thea gehörte der Mädchen-Sportgruppe des „Reichsbundes jüdischer Frontsoldaten“ an

Foto einer Gruppe von 27 Mädchen
mit Hinweisfeil auf
Thea Jacob Mitte der dreißiger Jahre



Ausgrenzung, Entrechtung und Verfolgung ab 1933

- bis 1938 wird David Jacob als Kaufmann in den Adressbüchern geführt, danach wurde er aus seinem Beruf verdrängt
- am 9.11.1938 wird David Jacob in das KZ Sachsenhausen verschleppt
- am 16.12.1938 wird er wieder freigelassen

Ausgrenzung, Entrechtung und Verfolgung

- Ende November 1939 muss das Guthaben der Familie Jacob auf ein Sicherungskonto überwiesen werden
- der Zugriff auf die Finanzen unterliegt einer massiven Beschränkung
- die notwendigen Mittel zur Finanzierung der Ausbildungskosten für Thea zur Schneiderin werden nicht genehmigt

Ausgrenzung, Entrechtung und Verfolgung

- ab 1941 wird David Jacob zur Zwangsarbeit herangezogen
- ab Anfang 1942 wurde die Familie Jacob in das Schulgebäude der jüdischen Schule eingewiesen
- von dort wurden Thea und Frieda, möglicherweise auch David, zusammen mit 65 anderen Mitgliedern der jüdischen Gemeinde nach Zamosc deportiert

Systematische Zerstörung einer Familie aus Bochum

- Über die Lebensumstände der Familie Jacob ist nur wenig bekannt.
- Aus den bruchstückhaften Informationen lässt sich deutlich erkennen, dass die seit 1933 zur systematischen Judenverfolgung erfolgten Amtshandlungen und Rechtsakte dazu dienten, die jüdische Bevölkerung zu erniedrigen und zu demütigen, ihr die Lebensgrundlage zu entziehen und sie aus der Gesellschaft auszuschließen, um sie dann gänzlich auszulöschen.



Am 17.09.2013 verlegte Gunter Demnig drei Stolpersteine in der Kreuzstraße 13. Foto der heutigen Hanschmann und von Gunter Demnig mit einem städtischen Mitarbeiter bei der Verlegung.

HIER WOHNTE
DAVID JACOB
JG. 1868
DEPORTIERT 1942
ZAMOSC
SCHICKSAL UNBEKANNT

HIER WOHNTE
THEA JACOB
JG. 1923
DEPORTIERT 1942
ZAMOSC
SCHICKSAL UNBEKANNT

HIER WOHNTE
FRIEDA JACOB
GEB. BUXBAUM
JG. 1890
DEPORTIERT 1942
ZAMOSC
SCHICKSAL UNBEKANNT

Literaturhinweis:

Im Buch aus dem LIT-Verlag Berlin 2010

Die „Entjudung“ des Wohnraums -
„Judenhäuser“ in Bochum

Die Geschichte der Gebäude und ihrer Bewohner

hat Hubert Schneider

über das Schicksal der Familie Jacob berichtet.

Zum Beenden bitte Taste

Esc

auf der Tastatur drücken